

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 21. November 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S, im Bezirk 2 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden in Kenntniß gesetzt, daß ihnen Formulare zu Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstag rechtzeitig zugesendet werden. Ein etwaiger Mehrbedarf kann von hier aus bezogen werden.
Den 17. Nov. 1876. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Auf Veranlassung des Vorstands des württemb. Veteranenvereins werden die Ortsvorsteher angewiesen, Verzeichnisse der noch lebenden Veteranen von den früheren Feldzügen bis incl. 1815 spätestens innerhalb 6 Tagen hierher einzusenden. Fehlende zeigen können unterbleiben.
Den 18. November 1876. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Anserkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deutschen Geprägs.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Nov. und der Ministerialverfügung vom 11. Novbr. 1876 (Staatsanzeiger, Nr. 269) gelten die Zweithaler- und Eindrittelthalerstücke deutschen Geprägs vom 15. November an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, werden jedoch in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von sämtlichen Staatskassenstellen an Zahlung angenommen und sind mit deren Einlösung gegen Reichsmünzen sämtliche Staatskassämter beauftragt. Die Ortsvorsteher werden nun angewiesen, die gedachte Bekanntmachung des Reichskanzlers, sowie die Ministerialverfügung vom 11. Nov. d. Js. ihrem ganzen Inhalte nach dreimal, letztmals gegen Ende des Monats Januar 1877, in den Gemeinden zu verkündigen und die öffentlichen Rechner noch besonders zu Protokoll auf dieselben hinzuweisen.
Den 17. Nov. 1876. R. Oberamt. Doll.

Forstamt Wilbberg.
Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 27. Nov., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Kloster Hirsau aus Altbürgerberg 3: 19 Nm. Nadelholz-

Scheiter und Scheidholz aus Ottenbronnerberg: 357 Nm. Nadelholz-Scheiter, 104 Nm. dto. Prügel, 10 Nm. dto. Anbruch und 1100 Stück dto. Wellen

Nagold-Bahn. Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 22. Nov., Vormittags 10 1/2 Uhr, verkauft die unterzeichnete Stelle aus dem bei Kohlersthal gelegenen der

Eisenbahnverwaltung gehörigen Wald-Abschnitt auf Holzbronner Markung: 65 Nm. tannene Scheiter, 31 Nm. tannene Prügel und 5125 Stück Wellen.

Scheiter und Prügel sind auf der Staatsstraße in der Nähe des Bahnübergangs gelagert. Die Liebhaber werden eingeladen, sich an Ort und Stelle beim Wärtterhaus Posten 40 einzufinden.
Calw, den 16. November 1876.
R. Betriebsbauamt.
Fuchs

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Dienstag, den 20. Nov., Vormittags 10 Uhr, im Hirsch zu Igelsloch aus den Staatswaldungen Zellerkopf, Kollmisch, Blind-

berg, Kuchenbrüdle, Luchsbrunnen, Schmidrain, Schwann und Kentschler des Distrikts Kälbling: 5 Nm. buchene Scheiter, 30 Nm. dto. Prügel und Abfallholz, 506 Nm. Nadelholzscheiter, 600 Nm. dto. Prügel und Abfallholz.

Emmingen,
Oberamt Nagold.

Straßenbau-Afford.

Die Arbeit zum Bau einer neuen Straße

von Emmingen gegen Oberjettingen, welche veranschlagt sind:

Erdbarbeit zu	8,854 M 78 S
Schaufirung	3,066 " 76 "
Dohlenbauten	1,709 " 41 "
zusammen	13,580 M 95 S

sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Tüchtige Unternehmer werden daher eingeladen, die Pläne, den Kostenvoranschlag und die Bedingungen, welche vom nächsten Donnerstag an auf hiesigem Rathhaus aufliegen, einzusehen, und ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot auf den Straßenbau von Emmingen gegen Oberjettingen“, spätestens bis

Dienstag, den 21. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

dem Schultheißenamt zu übergeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, bei der die Offertgeber anwohnen können.

Emmingen, 14. November 1876.
Schultheißenamt.
Junger

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten





Mittwoch, den 22. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus im
öffentlichen Ausschreib:
In der Halben am
Weg

136 Stück Langholz mit 82,41 Fm.
Im Birkwald
14 Stück Langholz mit 8,76 Fm.
Im Birkwald
163 Rm. Nadelholz.
In der Halben
46 Rm. Nadelholz.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Am 16. November 1876.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Flanell-Hemden,

Anfertigung derselben nach Maß.
Flanelle am Stück,
empfiehlt bestens
Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Wiel d. Stadt.

Balmfern-Kuchen

ein vorzügliches Kraftfuttermittel für **Rind-**
vieh und Schafe, sowie

Keps-Kuchen

in frischer Waare empfiehlt billigt
Gustav Schütz
am Markt.

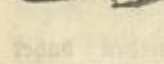
Empfehlung.

Gut kochende
Vittoria Erbsen, Linsen, Bohnen,
gebörnte Zwetschgen
empfiehlt
Beißer, Haaggasse.

Leinach.

Zu verkaufen.

Wegen Reparatur meines
Ladens sind ein neuer und
zwei alte Sopha billig zu
verkaufen.



Carl Sautter,
Sattler und Tapezier.

Anzeige.

Durch Unglücksfall verhindert war es
mir seither unmöglich, nach Pforzheim zu
kommen, bin aber jetzt wieder anstatt Montags
jeden Mittwoch, Zimmer Nr. 10 im Gast-
haus z. Rappen zu sprechen.

Von den **Kranken** ist der **Urin** mit-
zubringen. Atteste über schnelle Heilung
von Flechten, Gicht und Magenleiden,
Schwindsucht, Fallsucht, böse Füße und
Frauenkrankheiten liegen vor.

Chr. Scheyhing aus Birtach.

Wiel d. Stadt.

Schlittengesuch.

Einen neuen oder noch gut erhaltenen
älteren Fuhrschlitten sucht zu kaufen
M. Heineke, Bierbr.

**Die Flach-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
Schornreuthen-Ravensburg**

empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf und Abwerg
im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.
Das Verweben der Garze besorgen wir bestens.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten
Joh. Pfeifle in Calw.
Leonh. Weiss in Stammheim.
F. Schönlén, Färber in Liebenzell.
Seb. Gebhardt in Tiefenbronn.

Ulmer Münsterbau-Lotterie,

Hauptgewinne: 35,000, 20,000, 10,000 Mark.

Die Gewinnziehung der 8ten Serie findet am
18. Dezember d. J.

öffentlich im hiesigen Rathhause statt.
Ulmer, 16. November 1876.

**Das Münsterbau-Comité
Pressel. Helm.**

Loose zu obiger Ziehung sind noch bei unseren bekannten Herren Agen-
ten zu haben.

**Die General-Agentur
der Ulmer Münsterbau-Lotterie.**

Calw. Frucht-Preise am 18. November 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Heu- tiger Ber- kauf Str.	Im Rest gebil. Str.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ber- kauf- Summe		Gegen d. vor- furh- schnittspreis mehr weng.		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	151	151	136	15	13	—	12	75	12	40	1735	—	—	—	56
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	128	128	128	—	10	80	10	20	9	80	1306	50	—	—	76
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
haber alter	15	98	113	93	20	8	60	7	60	7	20	707	20	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	377	392	357	35	—	—	—	—	—	—	3748	70	—	—	—

Stadtschultheissenamt.

Unterhosen,
wollen und baumwollen,
für Wiederverkäufer äußerst billig bei
Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Durlach.
Ein größeres Quantum
Holz Kohlen

kaufen
Carl S. Schmidt Söhne,
Liebenzell.

Bekanntmachung.

Nach §. 2. der Fischereiverordnung sind
Enten und Gänse von heute an von meinen
sämmlichen Fischwassern Längenbach, See
und Nagold fern zu halten. Widrigenfalls
ich genöthigt wäre, sie tödten zu lassen.
David Gaisch, Müller.

Calw. gieng am
Verloren! Donnerstag
Abend ein
**blauer Ueberzieher und
schwarzwollener Teppich,**
der redliche Finder wolle solche
gegen Belohnung bei der Re-
baktion abgeben.

Merklingen.
Bei Unterzeichnetem ist fortwährend
schönes
gebrochenes Obst
in größeren und kleineren Parthien um
annehmbaren Preis zu haben.
Jakob Silzle,
Gastgeber.

200 Mark Pfleggeld
hat auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.



Wollene Strumpflängen,
jeder Größe,
woll. Strickgarne,
zu allen Preisen, in größter Auswahl bei
Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Eine mir entbehrlich gewordene
blechene Wasserpumpe
habe ich billig zu verkaufen.
Bäder Gaydt, Lebergasse.

Sonst 9 M. jetzt 1 1/2 M.!

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Gegen Franco Einsendung von nur 1 M.
70 S. liefere ich umgehend franco in eleganten Ausstattung

Eine romantische Liebesgeschichte, „Das Kreuz am Wege“, „Ein Schrei“, „Wolferne Sirenen“, „Ohne Geleit“, „Bon voyage, die Geschichte einer Brautfahrt“, „Falsche Ehre“, „Blauweißes Blut“ von **Ernst Waldow** (Verfasser

von „Die schwarze Rätche“, „Das Sündenerbe“, „Teufelsburg“, „Sildegard“), — über 640 Seiten!
Von der Kritik werden die Waldow'schen Novellen unter die besten belletristischen Erzeugnisse der Neuzeit gereiht.

Pantow (Berlin N.)
Paul Dertel, Verlagsbuchhandlung

Geldauszuleihen

12—1400 M. Wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Stammheim.

Geldauszuleihen.

150 M. Pfleggeld hat auszuleihen
Mich. Mann.

Calw.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete hat in dem Hause des Herrn Schneidermeister **Heldmaier** ein Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet

eröffnet und bietet hiemit dem verehrlichen Publikum seine Dienste in und außer dem Hause mit der Bitte um freundlichen Zuspruch an.

Julius Reinhardt.

Simmozheim.

Geldauszuleihen.

Zweimal 350 M. Pfleggeld hat auszuleihen
Gottfried Börner.

Standesamt Calw.

Vom 12. bis 19. Novbr. 1876.

Getraute.

16. Novbr. Friedrich Robert Dorn, Schlosser von Dresden und Louise Catharine Reuthlinger von hier.

19. Novbr. Johann Jakob Wurtler, Schuhmacher von Ebershard, Orl. Nagold und Louise Friederike Hammer von hier.

Gestorbene.

13. Johann Jakob Engelstried, Tuchmacher dahier, 85 Jahre alt.

16. Christoph Zoller, led. Pfänderer dahier 61 Jahre alt.

17. Rosine, geb. Steinrod, Ehefrau des Wilhelm Palmer, Hausknecht dahier, 44 Jahre alt.

— Calw, 20. Nov. In Folge einer Einladung des Gewerbevereins in Nagold waren gestern Delegirte der Gewerbevereine von Nagold, Altenstaig, Calw und Herrenberg hier zusammengetreten, um, wie Nagold vorgeschlagen hatte, in engerem Kreise über die Aufstellung des Hrn. Jul. Staelin als Candidaten für die Reichstagswahl zu berathen und schlüssig zu werden. Im Verlaufe der namentlich von den Gewerbevereinen von Nagold und Calw sehr zahlreich besuchten Versammlung überzeugte man sich jedoch, daß eine Abstimmung durch Delegirte unthunlich wäre, weil Herrenberg ohne Mandat und Neuenbürg mit Wilddorf gar nicht vertreten war. Die von Hrn. Rathschreiber Haffner präsidirte Versammlung verzichtete darum auf eine förmliche Abstimmung und es erklärte schließlich Hr. Rechtsanwalt Bohnenberger im Namen von Nagold und Altenstaig, daß die dortigen Gewerbevereine unter allen Umständen Hrn. Jul. Staelin als Candidaten aufstellen und mit aller Kraft für dessen Erwählung wirken werden, und richtete an Calw und Herrenberg die Bitte, sich ihnen anzuschließen, was allseitige Zustimmung fand.

Die Versammlung wurde von dem Vorstande des hies. Gewerbevereins, Hrn. Kampeperger eröffnet und von Hrn. Bohnenberger sofort berichtet, was den Gewerbeverein in Nagold veranlaßt habe, bei der nächsten Reichstagswahl von Hrn. Chevalier abzusehen und Hrn. Jul. Staelin vorzuschlagen. Derselbe sei hiezu durch 2 Gründe veranlaßt worden, nemlich durch die Stellung des Hrn. Chevalier in den Fragen der Handelspolitik, die den nächsten Reichstag vorzugsweise beschäftigen werden und in denen Hr. Chevalier auf dem unsere Industrie schwer schädigenden Standpunkte der Freihändler stehe, und dann durch den Umstand, daß Hr. Chevalier in den 6 Jahren, während deren er den VIII. Wahlkreis vertreten, kaum eine Fühlung mit demselben gesucht habe. Hr. Jul. Staelin stehe zwar in politischen Fragen auf demselben Standpunkte, wie Hr. Chevalier, in der Zollpolitik sei jedoch von ihm bekannt, daß er nichts weniger als Freihändler, sondern einem vernünftigen Schutz Zoll zugethan sei. Als sodann Hr. Staelin durch den Vorsitzenden Haffner der Versammlung vorgestellt worden war, bestätigte er in vollem Umfange die letztere Voraussetzung und überzeugte die Versammlung durch einen klaren und eingehenden Vortrag über die seitherige deutsche Handelspolitik, wie dringend eine Aenderung hier geboten sei. Im J. 1862 sei der preussisch-französische Handelsvertrag mit seiner Clausel von den meistbegünstigten Nationen abgeschlossen worden, der sodann maßgebend für den Abschluß weiterer Handelsverträge gewesen sei. In Nord- und Süddeutschland habe man sich vergeblich gegen diese Verträge gestemmt, und jetzt liege klar vor Augen, was man damit erreicht habe. In der Wollbranche z. B. sei die kleine Industrie gänzlich vom Boden verschwunden; den Nothstand der Eisenindustrie erkenne selbst die preuß. Regierung an und doch wolle sie von ihrer bisherigen Handelspolitik nicht abgehen. Freihandel sei freilich ein schönes Wort; aber entweder müssen ihn Alle treiben, oder Keiner! Der Noth, in der sich unsere Industrie derzeit befinde, sei nicht anders abzuhelfen, als durch Schutzzölle; in Beziehung auf das Maß dieser Zölle gehen aber die bekannten Oswald'schen Anträge vielleicht etwas zu weit. Eine Aenderung in der bisherigen deutschen Handelspolitik sei nur durch den Reichstag zu

erreichen, und nur der Wunsch, hiezu nach Kräften mitzuwirken, würde ihn bestimmen, eine etwaige Wahl in denselben anzunehmen.

Der Vorsitzende dankte Hrn. Staelin für diese Mittheilungen, und es stellte hierauf Hr. Bohnenberger den Antrag, man solle an Hrn. Chevalier den Antrag stellen, daß er von seiner Candidatur zurücktrete, wie im Jahr 1871 Herr Staelin, der in der Abstimmung der Delegirten der 4 Oberämter des Wahlkreises mit nur einer Stimme unterlegen, ebenfalls zurückgetreten sei. Dieser Antrag wurde beinahe einstimmig angenommen und soll Hrn. Chevalier mitgetheilt werden, sobald Herrenberg über die Stimmung des dortigen Bezirks berichtet haben wird. Der Antrag ist um so berechtigter, als schon jetzt mit Sicherheit bei einem etwaigen Wahlkampfe der Sieg des Hrn. Staelin vorausgesagt werden kann. Denn in den Oberämtern Calw und Nagold werden ihm voraussichtlich alle Stimmen zufallen, in Herrenberg nach den Mittheilungen der Delegirten etwa die Hälfte, u. selbst in Neuenbürg, das an d. Candidatur d. Hrn. Chevalier bis jetzt festhält, kann dieser keinesfalls auf einstimmige Wahl rechnen.

Nachdem noch Hr. Haffner eine Aeußerung Bohnenberger's, als ob Hr. Staelin und Chevalier politisch auf demselben Boden ständen, corrigirt und der Versammlung ein Resumé der heutigen Verhandlungen gegeben hatte, sprach noch Hr. Staelin gegen dieselbe seinen Dank dafür aus, daß sie ihm Gelegenheit gegeben habe, sich auszusprechen, und dieselbe trennte sich mit der Ueberzeugung, daß Hrn. Staelin's Wahl unter allen Umständen gesichert ist.

— Böblingen, 16. Nov. Ein gräßliches Unglück hat gestern die Familie des Müllers v. Auch in Müßberg getroffen. Ein etwa 10jähriges Töchterlein derselben setzte sich auf einen im Mühlwerk befindlichen Mühlstein, und als dieser in Bewegung gerieth und das Kind herabsteigen wollte, wurde es von einer Spindel erfaßt, im Kreise öfters umgedreht und ihm beide Füße abgeschlagen. Das verunglückte Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung mit der Hoffnung auf Wiederherstellung.

— Stuttgart, 13. Nov. Die Vorstände der hiesigen Bäckergesellschaft haben nach dem „D. Volksblatt“ gegen Gemeinderath Reiniger Straflage wegen der von ihm in öffentlicher Gemeinderathssitzung erhobenen Beschuldigungen gegen das Bäckergewerbe, insbesondere wegen der Bezüchtigung, daß das hiesige Brod durch Beimischung von Maun verfälscht werde, erhoben. Wie man vermuthet, ist die Klage der Bäcker gegen Herrn Reiniger nur deshalb erhoben worden, um die Namen derjenigen Bäcker durch die öffentliche Verhandlung zu ermitteln, welche sich dem Publikum gegenüber wirklich etwa ein unrelles Verfahren haben zu Schulden kommen lassen.

— Stuttgart, 14. Novbr. Ueber siebenhundert Wohnungen stehen seit letztem Wohnungswechsel (Martini) leer und klagen viele Hauseigenthümer, daß sie ihre Wohnungslotalitäten, trotzdem sie die Miethe, der Eine mehr, der Andere weniger, heruntergesetzt, nicht haben „an den Mann bringen“ können.

— Stuttgart, 18. Nov. In dem Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom 15. d. M. findet sich ein Erlaß an die R. Stadtdirektion Stuttgart und an sämtliche R. Oberämter, betreffend die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen. Diese Vorbereitungen



sind in der Art zu treffen, daß die Wählerlisten in d. 1ten Woche des Mon. Dezember ausgelegt werden können. Die Oberämter haben insbesondere alsbald die Wahlbezirke zu bestimmen. Kein Wahlbezirk darf mehr als 3500 Seelen nach der letzten allgemeinen Volkszählung enthalten. Wenn sich in einer Gemeinde die Bevölkerung über diese Zahl erhöht hat, so ist von dem Gemeinderath unverzüglich wegen Bildung der Abstimmungsbezirke Beschluß zu fassen und dem Oberamt vorzulegen. Der Tag der Neuwahlen wird nun ohne Zweifel demnächst festgesetzt und bekannt gegeben werden.

— **Stuttgart**. Stand der württembergischen Staatsschuld pro 30. Juni 1874/75. Am 30. Juni 1874 belaufen sich die Passivkapitalien nach der Darstellung der Rechnungsergebnisse pr. 1873/74 auf 171,454,420 fl. Hierzu kommen Anlehen der Pensionsfonds pro 1874/75 229,500 fl., zus. 171,683,920 fl. Dagegen wurden pro 1874/75 abgelöst 50,500 fl. Der Passivstand beträgt somit auf den 30. Juni 1875 171,633,420 fl. Bei Vergleichung dieses Standes mit dem Passivstand auf den 30. Juni 1874 ergibt sich eine Vermehrung der Staatsschuld von 179,000 fl.

— **Tettnang**, 7. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet allgemeine Theilnahme. Vor 3 Wochen hat ein wuthverdrängter Hund ein auf dem Kirchweg befindliches Kind angefallen und verletzt. Der Hund, welcher von dem Vater des Kindes sofort erschossen wurde, ergab bei der Section alle Merkmale der Wuthkrankheit, welche Zunahme durch den heute eingetretenen Tod des unglücklichen Kindes eine traurige Bestätigung gefunden hat.

— **Aus Bruchsal** wird berichtet, daß auf Veranlassung der Handelskammer eine Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden beschloffen hat, durch einen Ausschuß eine Bewegung gegen die Wandlager hervorzurufen.

— **Vom Kaiserstuhl**, 11. Nov. Die Kartoffelfäule in den Keltern hat eine Ausdehnung erreicht, die zu gerechten Besorgnissen Anlaß gibt. Einzelne Landwirthe sind schon um ihren ganzen Vorrath gekommen und die Meisten müssen die Kartoffeln Stück für Stück verlesen und untersuchen. Dieser Ausfall ist um so empfindlicher, als die Gemüse überhaupt spärlich gewachsen sind. Es faulen namentlich die Kartoffeln, welche schon sehr früh bei der großen Hitze ausgemacht wurden; die später eingeheimsten halten sich viel besser.

— **Haslach (Pfalz)**, 14. Nov. Eine Bande frecher Wildddiebe macht zur Zeit unsere Gegend unsicher. Nachdem erst vor einem Monate ein Kampf zwischen ungefähr vier verummten Wildshützen und einem Jagdhüter einen der Spießgesellen das Leben gekostet, sind heute früh wieder im Felde bei der Pfalzsmühle ein Waldhüter und ein Jagdhüter erschossen gefunden worden. Zwei Verdächtige sind verhaftet.

— **München**, 13. Nov. Gestern Morgen wurde bei der Polizeidirektion die Anzeige gemacht, daß in dem Schlosse Biederstein am hiesigen englischen Garten an dem dort wohnenden Herzog Emanuel in Baiern und dessen Gemahlin ein großartiger Diebstahl an Schmuckgegenständen verschiedenster Art, im Gesamtwert von ca. 100,000 M. verübt worden sei. Verdachtspuren, welche sich auf einige während der letzten Zeit im Schlosse beschäftigt gewesene Tapezierer richteten, wurden sofort energisch verfolgt und führten zu dem Resultate, daß nach wenigen Stunden der Dieb mit demnähe sämtlichen gestohlenen Werthsachen in polizeilichen Gewahrsam gebracht war. Er hat bereits ein volles Geständniß abgelegt.

— **Berlin**, 15. Nov. Dem Reichstage gehen gegenwärtig Petitionen aus dem Gebiete des rheinischen Rechts zu, in welchen man sich gegen die von Alters her dort bestehenden Handelsgerichte hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte erklärt, daß dieselben viel zu leicht einen Konkurs aussprechen.

— **Berlin**. Die Verathung der Justizgesetze im Reichstage wird etwa 10 bis 12 Sitzungen für die zweite Lesung beanspruchen. Den Brennpunkt des Ganzen für das Zustandekommen der Gesetze bildet in diesem Augenblicke mehr als je zuvor die Frage wegen Verweisung der Preßdelikte an die Schwurgerichte. Die Fraktionen haben begonnen sich mit dieser Sache zu beschäftigen. Sicherem Vernehmen nach wird die Mehrheit des Reichstages sich dafür entscheiden. Es verlautet nun aber mit großer Bestimmtheit, daß der Reichskanzler diesem Beschlusse unter keinen Umständen beistimmen wird, und damit steht man vor der Möglichkeit, daß an diesem Punkte die Justizgesetze scheitern.

— **Wien**, 16. Nov. Die russischen Bahnen sind auf sechs Wochen bloß für Militärtransporte in Beschlag genommen. Gegen die Getreide-Ausfuhr ist ein verschärftes Verbot ergangen. Im Militärbezirk Odessa wurden die Beurlaubten und Reservisten telegraphisch einberufen und alle dienstfähigen Pferde konscriptirt. Nach dem Schwarzen Meere wurden Torpedos verbracht.

— **In Wien** ist der Commis Francescooni, der Mörder des Briefträgers Guga, von den Geschworenen des mährischen Raubmords schuldig gesprochen und zum Tod durch den Strang verurtheilt worden.

Er hat nach seinem eigenen unumwundenen Geständniß sein Opfer zuerst mit der Pistole in den Kopf geschossen, ihn dann mit einer seidenen Schnur am Hals gewürgt und ihm endlich die Kehle durchgeschnitten. Die Beute betrug etwa 14,000 fl.; mit ihr entfloh er zu seiner Geliebten in Klagenfurt, der er einen Alpenrosenstrauch mitbrachte und deren Mutter 10 fl. Den Schuß auf den Briefträger feuerte er ab, als dieser ihm Geld wechselte, „ich konnte ihm nicht ins Auge sehen“, gestand er. Vor den Richtern und Geschworenen zeigte sich der 26jährige Mensch als ein Jammerbild, aschgrau im Gesicht, mit schlotternden Beinen, zuckenden Händen, er konnte Niemand ansehen und kaum ein Wort hervorbringen, er nickte zu den Fragen des Präsidenten und antwortete höchstens mit einem leisen Ja. Er war immer wie vom Fieberfrost geschüttelt und brach wiederholt ohnmächtig zusammen.

— **Wien**, 17. Nov. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Versailles: Nach den zuverlässigsten Quellen verlautet, daß der deutsche Reichsfürst Fürst Hohenlohe nicht in der Lage ist, die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung von 1878 in Aussicht zu stellen.

— **London**, 17. Nov. Die Morgenblätter melden: Im Arsenal von Woolwich ist der Befehl des Kriegeministers eingelaufen, von jetzt an wöchentlich 2 Mil. Gewehrpatronen anzufertigen, anstatt der bisher üblichen 1/2 Million. In allen Departements des Arsenals herrscht rege Thätigkeit.

— **Schwabhausen**, 13. Nov. Die Post ist hier einem Betrug mit Freimarken auf die Spur gekommen. Die Marken waren mit flüssigem arabischem Gummi überstrichen, um die Marken gegen die Poststempelschwärze zu schützen. Sie wieder brauchbar zu machen, bedurfte es nur einer einfachen Abwaschung; so konnten zwei Personen mit einer und derselben Marke lange Zeit korrespondiren, ohne weitere Portoauslage als die für eine Marke zu haben.

— **Rußland**. Der Frsk. Btg. wird aus Krakau v. 15. Nov. telegr.: Polizeipolize in Warschau verbieten das Zusammenstehen auf den Straßen. Die Proklamtion des Belagerungszustandes für Russisch-Polen ist bevorstehend. Die russischen Bahnen haben den Frachtenverkehr eingestellt und überall finden großartige Truppentransporte statt. Die Südarree wird 450,000, die Weichselarmee 300,000 Mann zählen. — Aus Odessa hat das Frsk. Journ. von demselben Datum folg. Tel. erhalten: In Folge der drohenden politischen Lage herrscht große Panik. Das Publikum stürmt die Staatskassen um Rückzahlung der Depositen. Der Güterverkehr ist eingestellt.

— **St. Petersburg**, 15. Nov. Bei der gestrigen Truppenrevue sagte der Kaiser zu den ihn umgebenden Generalen und Offizieren: Meine Herren! wünschen wir dem Oberkommandirenden den besten Erfolg. Die Worte des Kaisers wurden mit einstimmiger Hurrah aufgenommen.

— **Aus Semlin** wird der Times gemeldet: Eine von Konsul Kartoff dem General Tschernajeff mitgetheilte Ordre lautet: „Kaiserlicher Befehl. Dem General Tschernajeff ist verboten, Rußland zu betreten.“ Das Verhalten der russischen Regierung gegen General Nowoseloff, welcher die Ibararmee befehligte, ist ganz anders. Er hat nicht nur Erlaubniß erhalten, nach Rußland zurückzukehren, sondern ist auch als kaiserlicher Gast zum St. Georgsfest in Petersburg eingeladen worden.

— **Aus Calcuta** wird unter dem 9. d. M. telegraphirt: „Der Distrikt Badergunge wurde am 7. d. M. von einem Orkan verheert. Tausende von Eingeborenen-Häusern wurden zerstört. Die Stadt Dowlutchan wurde durch eine Wasserhose überschwemmt, die sämtliche Gebäude des Orts wegsplügte. Dem Vernehmen nach sind 5000 Personen umgekommen. Die Regierung hat den Nothleidenden Unterstützung angedeihen lassen.“

— **Amerika**. In den Geschäften ist eine gewisse Besserung eingetreten, aber sie kommt so langsam und in kleinen Dosen. Es macht sich allerdings in verschiedenen der großen Geschäftszweige eine vermehrte Thätigkeit bemerkbar, mit welcher eine Preissteigerung, die Aussicht auf Nutzen gewährt, Hand in Hand geht. Auf Grund dieser Indicien macht sich überall größeres Vertrauen geltend und dieses Vertrauen, welches mehr als alles Andere für eine dauernde Rückkehr zur Prosperität nöthig ist, gewinnt täglich mehr Boden. Es bleibt abzuwarten, in wie weit dieses Vertrauen durch eine wirkliche Besserung im Geschäft gerechtfertigt ist, oder ob nur der Wunsch der Vater der gehobenen Stimmung ist. Unzweifelhaft ist es, daß alle Bedingungen für ein lebhaftes Geschäft in denjenigen Branchen vorhanden sind, welche die nothwendigsten Bedürfnisse, d. h. alle Nahrungs- und Kleidungsartikel umfassen. Auch der „Fortschritt“ bestätigt dieß, indem er berichtet, daß insbesondere im Manufakturwaaren-Geschäft der Rückgang der Preise zum Stillstand gekommen und Großisten wie Detaillisten mehr Kauflust zeigen. Eine belebende Rückwirkung auf einzelne Branchen der Fabrik-Industrie verspricht man sich insbesondere von dem bedeutenden Fall der Kohlenpreise.